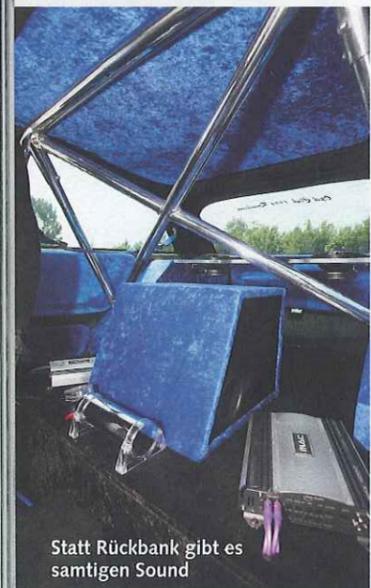


SAMT

und (be)sonders



Im Innenraum macht René gerne mal blau



Statt Rückbank gibt es samtigen Sound



Die Multimedia-Zentrale ist umgeben vom teillackierten Armaturenräger



Der Pannesamt macht bald Leder und Alcantara Platz



Seit über fünf Jahren bleiben dem Dreitürer Schnee und Eis erspart

1993er Astra F

erstmal so" machten die bereits erwähnten Qualitätsmängel zunichte. Auf den defekten Endtopf folgte ein Remus-Ersatz und auf die nachlassenden Stoßdämpfer reagierte René mit einem Setup aus Koni-Dämpfern und H&R-Federn. Nachdem der Hanauer Ende 2000 sein Studium erfolgreich abgeschlossen hatte, bot sich die Möglichkeit, aus dem Vollen zu schöpfen und den Astra mittels großem Rieger-Paket und weiteren Accessoires, darunter die noch heute verbauten schwarzen Rückleuchten, vom biedereren Serienlook zu befreien. Dazu gehört für den 38-Jährigen

bis jetzt auch das ein oder andere Airbrush. Die Wahl fiel auf den Tasmanischen Teufel aus den Cartoon-Klassikern Looney Tunes. "Taz" treibt bisher auf dem Heckblech, dem Raid Airbaglenkrad und der Batterieabdeckung sein Unwesen. Als René 2002 sein verborgenes Faible für schnelle Zweiräder entdeckte, geriet der Astra etwas ins Hintertreffen. "In den folgenden drei Jahren war die Zahl der Modifikationen daher überschaubar und zum Teil verschleißbedingt", erzählt uns das Mitglied des Opel Club 1991 Raunheim. Dazu zählte auch der Tausch der vorderen Sitzgarnitur

gegen "königliche" Halbschalen inklusive H-Gurten, denn 2004 machte der Fahrersitz keine gute Figur mehr. Auch äußerlich verjüngte René den Astra zu diesem Zeitpunkt, denn statt der aufgetragenen 15 Zöller füllten fortan 16 Zoll Rondell-Räder die Radkästen. Als sich die Möglichkeit bot, die Heckklappe vom GSi-Modell eines Bekannten zu übernehmen, überlegte René nicht lange und rundete mit der gecleanteten Variante das Heck stimmig ab. Ebenfalls vom sportlichen Pendant stammt die beatmungsoptimierte Haube. Sie nahm den Platz aufgrund – man ahnt es – der bereits

erwähnten Rostproblematik des 93er Bauteils ein. Im Zuge der Transplantation wurde die GSi-Haube in Blech verlängert. 2005 beschloss René, den Umbau erstmal auf Eis zu legen. Denn mit dem damaligen Status quo war der 38-Jährige rundum zufrieden. Dass auch andere von der acht Jahre währenden Kur angetan gewesen sind, bekam der Hanauer umgehend zu spüren. Der erste Pokal für seinen Astra führte schließlich zu neuen Motivationsschüben. Nach viel Flickwerk ging der Betriebsingenieur im Winter 2005/06 eine aufwändige Komplettüberarbeitung an. Die Front ziert seit-

dem eine originale GSi-Schürze, die Rieger-Front war nach einem Unfall mit der Nachbarskatze mehr als unansehnlich geworden. Einige Monate später komplettierte ein GSi-Heck den sportiven Look. Im Innenraum legte René den Grundstein für die aktuelle Samtlandschaft. Als erstes wurden die Türverkleidungen bezogen, später kamen Seitenverkleidungen, Sonnenblenden und der Dachhimmel dazu. Während des Umbaus entschied sich der Hanauer dazu, den Astra zum Saisonfahrzeug zu adeln und sich für den Alltag einen Astra F Caravan zu zulegen. Mit dieser Entscheidung wur-

de die Wahl neuer Felgen begünstigt. Unter den bearbeiteten Radläufen sitzen aktuell verchromte Schmidt VN-Line Alus in 7,5x16 vorne und 9x16 hinten. Nach den zahlreichen optischen Retuschen fiel der Blick unter die Haube immer ernüchternder aus. 2008 entschied sich das Mitglied des Opel Clubs 1991 Raunheim, mit tatkräftiger Unterstützung den Umzug eines C20XE vorzubereiten. Fast ein Jahr dauerten die Vorarbeiten, bevor alle Teile zusammengetragen waren und der Motor, den Kumpel Dirk noch "auf Lager" hatte, in den Astra wanderte. Während Dirk den Mo-